

Medienmitteilung vom 3. Dezember 2013

Die Giesserei – eine ausgezeichnete Nachhaltigkeitssiedlung

Mehrgenerationenhaus der Genossenschaft Gesewo in Winterthur erhält Umsichtpreis der SIA

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA hat die neuste Siedlung der Genossenschaft Gesewo, die Giesserei in Neuhegi, mit dem Preis „Umsicht“ ausgezeichnet. Mit grosser Freude nahmen die Vertreterinnen und Vertreter des Hausvereins Giesserei und des Gesewo-Vorstands den SIA-Preis am 3. Dezember 2013 an der ETH Zürich entgegen. Die Genossenschaft fühlt sich auf dem von ihr seit rund 20 Jahren eingeschlagenen nachhaltigen Weg bestätigt.

„Umsicht“ ist die wichtigste Schweizer Nachhaltigkeitsauszeichnung. Mit der Verleihung dieses Preises an die Giesserei attestiert der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA der Siedlung, dass sie „in hervorragender Weise zur zukunftsfähigen Gestaltung des Lebensraumes beiträgt“. „Wir sind stolz darauf, dass wir unseren Ansprüchen genügen können“, meint Daniel Oes, Vorstandsmitglied der Gesewo und Ressortleiter Bau.

Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit sind umgesetzt

Nachhaltigkeit umfasst bei der Giesserei alle drei Dimensionen: gesellschaftlich-sozial (Partizipation, generationenübergreifendes Wohnen), wirtschaftlich (Kostenmiete, Spekulationsentzug) und ökologisch (energieeffizientes Bauen, Holzbau, autofreies Wohnen). Die Giesserei ist der Höhepunkt verschiedener nachhaltiger Projekte der Gesewo. Begonnen hat die Genossenschaft 1992 mit der damals experimentellen Siedlung Sagi Hegi in Winterthur. Heute sind insgesamt zwölf Häuser unter dem Gesewo-Dach vereint. So auch das 2010 bezogene innovative Haus Kanzlei-Seen, ein speziell auf das Clusterwohnen für Erwachsene ausgerichtetes Projekt. Es erfüllt ebenfalls den Standard Minerergie-P-Eco. Vorstandsmitglied Andrea Holenstein meint: „Wir fühlen uns durch die Auszeichnung auf dem eingeschlagenen Weg bestätigt und werden auch in Zukunft tatkräftig neue, nachhaltige Pionierprojekte anpacken.“

Engagement und Idealismus verbunden mit Kostenbewusstsein und guter Planung

Die Giesserei konnte verwirklicht werden dank dem Engagement und dem Idealismus des Initianten Hans Suter. "Er war von Anfang an die Seele des Projekts und konnte sehr viele Menschen für das Mehrgenerationenwohnen begeistern", erklärt Dorothea Frey, die bis im Herbst 2013 Präsidentin des Hausvereins Giesserei war. "Aber ohne das Engagement und Know-How unseres Projektleiters Jürg Altwegg wäre die Siedlung trotz allem nicht gediehen". Befeuert wurde und wird das Projekt von der Begeisterung und vom Engagement aller Bewohner und Bewohnerinnen. Sie haben gemeinsam mit allen Projektbeteiligten bewiesen, dass Selbstverwaltung und Partizipation mit strukturierter Planung und Kostenbewusstsein kompatibel sind.

Die langjährigen Gesewo-Genosschafter/-innen haben das Projekt mitgetragen

Die Gesewo stellte die Finanzierung der Giesserei sicher und sorgte für eine professionelle Projektorganisation. "Die Erfahrungen bei der Entwicklung selbstbestimmter und gemeinschaftlicher Wohnprojekte und aus dem Leben in selbstverwalteten Häusern trugen dazu bei, dass das Projekt von der grossen Mehrheit der Genosschafterinnen und Genosschafter mitgetragen wurde", meint Ruedi Boxler, Präsident der Gesewo und weist gleichzeitig darauf hin, dass jede Hausgemeinschaft der Gesewo ihre Wohnvision selbst entwickeln will und soll.

Stimmige Architektur als Bühne für die Hausgemeinschaft

Ohne die stimmige Architektur würde die Gemeinschaft nicht funktionieren. Dass in der Giesserei die Bedürfnisse der Bewohner ideal umgesetzt sind und ein gestalterisch hervorragendes Gebäude realisiert wurde, ist Galli Rudolf Architekten, insbesondere Andreas Galli und Claudio Schiess, zu verdanken. „Die Diskussionen mit den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mit der Baukommission waren intensiv, aber fruchtbar“, sagt Andreas Galli. Insgesamt sei der Aufwand aber nicht relevant höher gewesen als mit einem Generalunternehmer. "Doch den Kern des gemeinschaftlichen Wohnens bildet die Hausgemeinschaft, das Haus ist die Bühne dafür“, sagt der Geschäftsführer der Gesewo Martin Geilinger.

Zahlen und Fakten zur Giesserei

Investitionskosten: rund 84 Mio. Franken

Projektstart: 2006

Baubeginn: 2011

Kennzahlen nach SIA 416:

Hauptnutzfläche: 16'900 m²

Geschossfläche: 29'400 m²

Geschossvolumen: 96'700 m³

Grundstück: 11'000 m²

Wohnungen: 155, rund 40 verschiedenen Typen

11 Jokerzimmer (Kleinstwohnungen mit Nasszelle, ohne Küche)

7 Gemeinschaftsräume

Gewerbe: Biorestaurant, Veloladen mit Werkstatt, Quartierbibliothek der Stadt Winterthur, Gemeinschaftspraxis für Komplementärmedizin, Musikzentrum, Kindertagesstätte, Tageszentrum für Hirnverletzte

Mobilität: «Autofreies» Wohnen: Einstellhalle mit 1 Autoparkplatz pro 5 Wohnungen, 18 Besucherparkplätzen, 1 Mobility-Auto, 9 Gewerbeabstellplätze; 580 Veloabstellplätze

Architekt: Galli Rudolf Architekten AG, Zürich

Bauleitung: ph-baumanagement, Frauenfeld

Bauherrschaft und Eigentümerin: Genossenschaft Gesewo, Winterthur

Bewohnerorganisation: Hausverein Giesserei, Winterthur

Bauherrenberatung: Architektick, Zürich

Bilder: www.gesewo.ch/seiten/aktuell_info/aktuell_start_neu.html

Weitere Informationen:

www.gesewo.ch

www.giesserei-gesewo.ch

Auskünfte:

Andrea Holenstein, Vorstandsmitglied Gesewo, Ressort Kommunikation 079 568 26 63